



ASYL-News 3/2015

Liebe Leserinnen und Leser

Mit Einsetzen der warmen Jahreszeit ist auch erwartungsgemäss die Zahl der Asylsuchenden in der Schweiz wieder angestiegen. Seit Mitte Mai weist uns der Bund wieder deutlich mehr Asylsuchende zur Unterbringung und Betreuung zu. Im Mai waren es 128, im Juni sogar 167 Personen. Unsere Asylzentren und Notunterkünfte sind bereits wieder über die Sollbelegung hinaus besetzt. Ab Juli müssen wir monatlich mit bis zu 190 neu ankommenden Asylsuchenden rechnen.

Die Asyl-News 03-2015 sollen Ihnen einen Überblick über die allgemeine Lage im Asylbereich, die aktuelle Situation im Kanton Luzern sowie über den Stand des Projektes „Asylstrategie 2016“ geben.

Allgemeine Lage

Wir alle kennen die Bilder aus den Medien. Überfüllte Flüchtlingsboote, auf dem Weg übers Mittelmeer nach Europa.

Mit dem Einsetzen der wärmeren Witterung haben die Anlandungen in Süditalien seit April wieder markant zugenommen. Allein im Monat Mai waren es 21'200 Personen. Das sind 6'600 Personen mehr als im Mai vor einem Jahr. Die Tendenz der zunehmend hohen Anlandungszahlen hält

weiter an. Voraussichtlich wird es bis Oktober so bleiben.

In der Regel vergehen zehn Tage, bis sich die Anlandungen in Süditalien auch an der Schweizer Grenze bemerkbar machen. Rund einen Monat später kommen die Asylsuchenden aus den Bundeszentren in die Kantone. Gemäss Verteilschlüssel des Bundes muss der Kanton Luzern 4,9 Prozent der Asylsuchenden unterbringen und betreuen.

Aufgrund der überproportionalen Zuströme von Asylsuchenden haben die beiden Länder Frankreich und Österreich eine systematische Grenzbeobachtung beschlossen. Damit hat sich der Druck auf die Südgrenze der Schweiz drastisch erhöht. Das widerspiegelt sich in einer weiteren starken Zunahme an Asylgesuchen, die in der Schweiz gestellt werden.

Aufgrund der aktuellen Situation hat der Bund die Prognosen betreffend der Zuweisungszahlen für die kommenden Wochen und Monate nach oben angepasst. Die Kantone müssen mit wöchentlich 850 bis 950 Personen rechnen. Für den Kanton Luzern heisst das wöchentlich rund 45 Personen neu aufzunehmen.

Situation Kanton Luzern

Ein ähnlicher Anstieg an zugewiesenen Asylsuchenden wie im Sommer 2014 ist von uns erwartet worden. Nun zeichnet sich ab, dass es sogar



Aufgrund der Nachrichten über die Lage in Italien und die neuen Grenzkontrollen an den französischen sowie österreichischen Grenzen wählen immer mehr Asylsuchende den Weg in die Schweiz. Die Entscheidung, ob an den Schweizer Grenzen Massnahmen ergriffen werden, obliegt dem Bund.

Der Bund hat seine Zuweisungsprognose an die Kantone massiv nach oben korrigiert. Damit wird die Unterbringungssituation noch deutlich herausfordernder als im vergangenen Jahr. Bis übergeordnete Massnahmen greifen, sind die Kantone und die Gemeinden in der Pflicht, ihren Beitrag zur Verbundaufgabe Asylwesen zu leisten. Sie haben für ausreichend Unterbringungsplätze zu sorgen. Trotz grösster Anstrengungen ist es uns bisher nicht gelungen, Reserveplätze aufzubauen. Um die Unterbringung auch in den nächsten Monaten sicher zu stellen, sehen wir uns darum gezwungen, auch die Gemeindeverteilung jetzt weiter umzusetzen. Kanton und Gemeinden stehen vor einem herausfordernden Sommer!

Guido Graf Regierungsrat

noch bedeutend mehr Personen sind, für die wir Unterkunftsplätze bereit stellen müssen.

Seit dem letzten Sommer ist der Kanton zusammen mit den Gemeinden und der Caritas Luzern mit Hochdruck auf der Suche nach neuen Unterbringungsplätzen. Innert Jahresfrist ist es gelungen, rund 650 neue Plätze zu schaffen. Leider konnten, trotz grössten Anstrengungen, in den vergangenen Monaten keine strategischen Reserveplätze aufgebaut werden.

Ende Juni 2015 sind unsere Plätze in den Asylzentren Sonnenhof Emmenbrücke und Hirschpark Luzern sowie den Notunterkünften in den Zivilschutzanlagen (Dagmersellen, Luzern Areal-Eichhof, Willisau) sowie dem Hotel Löwen in Ebikon mit insgesamt 420 Soll-Plätzen wieder überbelegt. Die Juli-Zuweisungen, die gemäss Prognose des Bundes bis zu 190 Personen ausmachen werden, können wir mit einer hohen Überbelegung der Asylzentren auffangen. Ab Anfang August braucht es dringend zusätzliche Plätze.

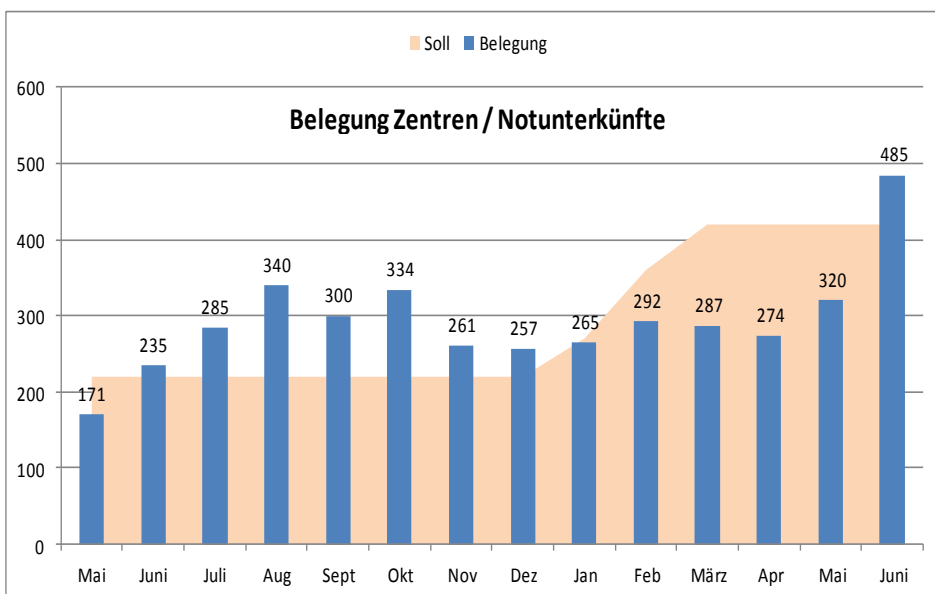
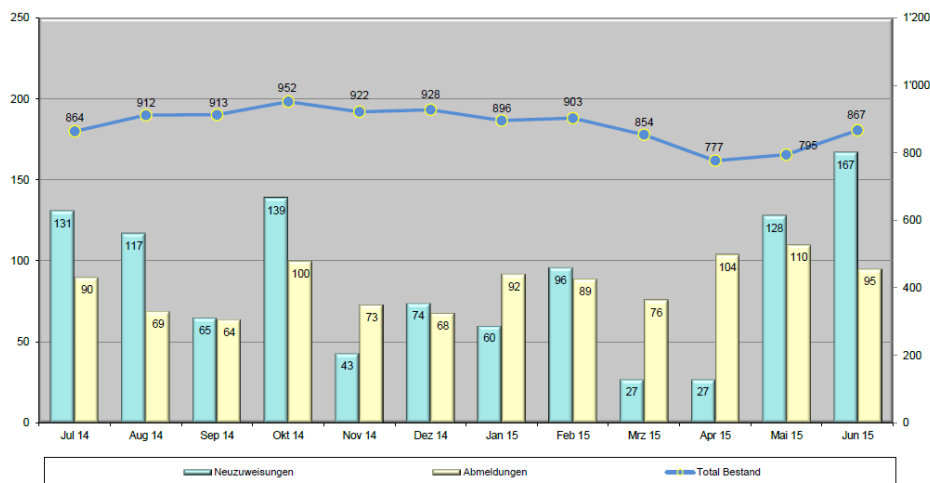
Gemeindeverteilung

Über die Winter- und Frühjahresmonate hat sich die Lage wie erwartet etwas entspannt. Seit Mitte Mai werden nun dem Kanton Luzern wieder deutlich mehr Asylsuchende zugewiesen. Im Monatstotal waren es im Mai 128 Neuzuweisungen. Im Juni waren es gar 167. Gemäss neusten Prognosen des Bundes müssen wir weiter mit hohen Zahlen rechnen. Bis zu 190 Neuzugänge monatlich sind prognostiziert.

Dass sich die Lage im Sommer wieder verschärfen wird, war voraussehbar. Vom Ausmass wurden jedoch Bund, wie Kantone überrascht. Damit wir in den nächsten Monaten genügend Unterkunftsplätze schaffen können, braucht es nebst Notunterkünften für Asylsuchende auch wieder mehr individuellen Wohnraum in den Gemeinden. Aus diesem Grund wird auch die Gemeindeverteilung jetzt wieder aktuell.

Erwartungsgemäss hat sich über den Winter die Unterbringungssituation etwas entspannt. Darum wurde die weitere Umsetzung der Gemeindeverteilung sistiert. Inzwischen haben sich auch die Zahlen der IST-Bestände in den Gemeinden verändert. So, dass die aktuelle Unterbringungssituation für die Fortführung

Neuzuweisungen, Abmeldungen und Gesamtbestand der Asylsuchenden in den letzten 12 Monaten



der Gemeindeverteilung zu berücksichtigen sein wird.

Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) ist dabei, das Zuweisungssoll der Gemeinden neu zu berechnen.

Der von der Regierung im letzten Jahr beschlossene Verteilschlüssel von 0.04 Promille (4 Asylsuchende auf 1'000 Einwohner) hat weiterhin Gültigkeit. Wie bereits Ende letzten Jahres angekündigt, wird für die Priorisierung der Aufnahmeverpflichtungen eine Gesamtsicht (Asylsuchende sowie Flüchtlinge/vorläufig Aufgenommene) vorgenommen. Gemeinden mit Aufnahmesoll werden ab Mitte Juli von der DISG einen neuen Zuweisungsentscheid erhalten. Die Frist für die Organisation der geforderten Unterkunftsplätze wird wiederum auf zehn Wochen angesetzt.

Weitere Notunterkünfte in Zivilschutzanlagen werden geprüft

Die Gemeindeverteilung mit einer Vor-

laufzeit von zehn Wochen greift nicht schnell genug, um das Unterbringungsproblem über den Sommer fristgerecht in den Griff zu bekommen. Darum sind auch wieder Zivilschutzanlagen als Notunterkünfte im Fokus des Kantons. Die vom Regierungsrat im September 2014 erklärte Notlage nach dem Gesetz über den Bevölkerungsschutz hat nach wie vor ihre Gültigkeit.

Projekt Asylstrategie 2016

Mit der Asylstrategie 2016 verfolgt der Kanton Luzern das Hauptziel, einer schnelleren und wirtschaftlicheren Bewältigung der sich rasch verändernden Aufgaben im Asylwesen.

Die eigene Leistungserbringung im Asylbereich bringt eine schnellere Reaktionszeit und grössere Flexibilität bei der Bewältigung der grossen Zuweisungsschwankungen. Durch den Abbau von Schnittstellen können die prozessualen Abläufe optimiert werden, was auch eine

Kostenreduktion zur Folge hat.

Das Projekt „Asylstrategie 2016“ ist in sechs Teilprojekte unterteilt (Finanzen, EDV, Personal, Zentren, Beschäftigung, Wohnungsverwaltung). Für die Gesamtprojektleitung ist der kantonale Asyl- und Flüchtlingskoordinator Ruedi Fahrni verantwortlich. Ihm stehen verschiedene Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialdepartement sowie auch aus dem Finanz- und dem Bildungs- und Kulturdepartementen unterstützend zur Seite. Im Projektausschuss ist zudem ein Vertreter der drei Landeskirchen mit eingebunden. Das Projekt „Asylstrategie 2016“ ist für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung und fordert ein sehr hohes Engagement.

Um die Aufgaben der Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden ab Januar 2016 in Eigenregie zu erbringen, schafft der Kanton Luzern in verschiedenen Bereichen insgesamt 69 neue Arbeitsstellen.

Die öffentlichen Stellenausschreibungen sind im Juni erfolgt. Zur Zeit laufen die Bewerbungsgespräche sowie die Auswahlverfahren.

Für die Beschaffung der EDV-Software zur Bewirtschaftung des Asyl- und Flüchtlingswesens wurde eine öffentliche Ausschreibung nach den Vorgaben des GATT/WTO-Übereinkommens durchgeführt. Das Bewertungsverfahren wurde abgeschlossen. Der Zuschlagsentscheid der Regierung erfolgte anfangs Juli.

Der Beschäftigung von Asylsuchenden in gemeinnützigen Arbeitseinsätzen wird mit der Asylstrategie 2016 grosses Gewicht beigemessen. Insbesondere sollen die Akquisitionsbemühungen um Arbeiten bei Gemeinden verstärkt werden. Darum werden im Beschäftigungsteam auch ehemalige Gemeinderatsmitglieder aus allen Regionen mitwirken.

Per 1. Januar 2016 wird der Kanton Luzern die Wohnungsverwaltung im Asylbereich nach Rücksprache mit der Caritas Luzern auch zusätzlich im Flüchtlingsbereich übernehmen. Die Aufgaben der Wohnungsverwaltung umfassen die Akquisition von Wohnraum, die Disposition der Wohnplätze sowie die Wohnbegleitung.

Die Wohnbegleitung ist für die Einquartierung, die Einführung in die Wohngemeinschaft und die Hausordnung verantwortlich. Sie unterstützt neu Einquartierte bei der Anmeldung auf der Gemeinde, hilft bei der Einschulung von

Kindern und ist dafür verantwortlich, bei Schwierigkeiten in der Nachbarschaft schlichtend einzugreifen. Die Wohnbegleitung steht in engem Kontakt mit den Sozialdiensten für die Asylsuchenden und Flüchtlinge. Zu den weiteren Aufgaben gehört auch das Anleiten und Überwachen eines sachgerechten Umgangs mit dem Mietobjekt und die Hilfestellung bei kleinen Reparaturen.

Die Wohnbegleitung sorgt mit ihrer Arbeit für geregelte Verhältnisse in den rund 500 Wohnungen und Kollektivunterkünften, welche im Kanton Luzern für das Asylwesen zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Projektes „Asylstrategie 2016“ übernimmt der Kanton die Mietverhältnisse dieser Objekte von der Caritas Luzern.

Mit der Asylstrategie 2016 wird im Sinne einer Ressourcenoptimierung die interdepartementale Zusammenarbeit im Asylbereich verstärkt und weiter optimiert. Das Finanzdepartement ist mit den Dienststellen Personal, Informatik und Immobilien zudem stark in die Umsetzung involviert. Auch die Caritas Luzern unterstützt die Übergabeprozesse sehr kooperativ. Dank der vielseitigen Unterstützung und der sehr guten Zusammenarbeit ist das Asylprojekt „Asylstrategie 2016“ auf Kurs. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Wohnverhältnisse 10+

Heute sind in den „Caritas-Wohnungen“ auch noch Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene untergebracht, welche mehr als zehn Jahre bei uns sind und damit in die Zuständigkeit der Gemeinden gehören. Diese Mietverhältnisse werden im Rahmen der Asylstrategie 2016 durch den Kanton nicht übernommen. Um individuelle Lösungen zu finden, wird die Caritas Luzern bezüglich Ablösung dieser Mietverhältnisse auf die Standortgemeinden zukommen.

Temporäres Asylzentrum ehemaliges BOA-Areal Rothenburg

Auf dem ehemaligen BOA-Areal in Rothenburg ist ein temporäres Asylzentrum mit 180 Sollplätzen geplant. Der öffentlichen Kommunikation von Ende Mai sind intensive Gespräche und Verhandlungen mit dem Gemeinderat Rothenburg vorausgegangen.

Zurzeit ist die Baugesuchseingabe in Vor-

bereitung. Eine rechtzeitige, rechtsgültige Baubewilligung vorausgesetzt, sollte das temporäre Asylzentrum noch vor Ende Jahr den Betrieb aufnehmen können.

Das Zentrum ist auf eine maximale Betriebsdauer von fünf Jahren befristet und wird im 24-Stunden-Betrieb geführt. Schulpflichtige Kinder werden zentrumsintern unterrichtet.



Gesundheits- und Sozialdepartement
Bahnhofstrasse 15,
Postfach 3768
6002 Luzern
Telefon: 041 228 60 84
gesundheit.soziales@lu.ch